

† **Zum Gedenken****Zum Hinschied von Rolf Walter-Egli****Spuren im Bildungswesen gelegt**

Rolf Walter,
24. 5. 1934 bis
14. 6. 1999

Kurz vor den Sommerferien musste eine grosse Trauergemeinde in MuttENZ vom ehemaligen Sekundarlehrer Rolf Walter nach seinem unerwarteten, plötzlichen und allzu frühen Tod Abschied nehmen. Die Würdigung seines Lebens und Wirkens im lokalen Kollegen/innen- und Freundeskreis liess die Lücke, die der hoch geschätzte Pädagoge und liebenswürdige Mitmensch und Nachbar dort hinterlässt, gut erahnen. Es ist uns ein Anliegen, an dieser Stelle speziell die aussergewöhnliche Leistung des Schulpioniers Rolf Walter hervorzuheben, die er neben seiner kontinuierlichen Tätigkeit als angesehener Lehrer erbrachte. Bereits in jungen Jahren übernahm er mit dem Konrektorsamt an der Sekundarschule MuttENZ Führungsverantwortung. Dank seiner kompetenten, ruhigen, in der Sache beharrlichen Art verstand er es, einem grossen Teil seines damaligen Kollegiums sein erziehungswissenschaftliches Wissen und Credo in pädagogischen Kolloquien weiter zu vermitteln und sie für die im angelsächsischen und deutschen Raum gewonnenen Erfahrungen und Einsichten und für entsprechende schulreformerische Anliegen zu gewinnen. Mit breiter Unterstützung und einer starken Gefolgschaft konnte er sodann den Aufbau einer integrierten Gesamtschule in MuttENZ anleiten. Um heutige Begriffe zu verwenden: In kurzer Zeit organisierte er ein Projekt; mittels schulinterner Fortbildung (in Form von wöchentlichen Seminaren – ohne Entlastungen!) und durch Delegieren von Arbeiten an Bildungsbereichsleiter/innen wurde ein praxisreifes Schulmodell erarbeitet; sogar eine Ressourcenplanung (bis zum eigenen Schulhaus, dem heutigen Gymnasium MuttENZ) und ein Evaluationskonzept lag vor.

Persönlich erreichte Rolf Walter in seinem Tun eine selten hohe Übereinstimmung von Effizienz und Effektivität; gleichzeitig gelang es ihm, seine Mitstreiter/innen zu selbstlosem Teamwork zu motivieren – zu einer Zeit notabene, in der das Einzelkämpfer/innentum Standard war. Er war eben seiner Zeit in manchen Belangen voraus. Der Kanton Basel-Landschaft verwirklichte in der Aufbruchstimmung der frühen 70er Jahre viele zukunfts-trächtige Projekte; das Schulmodell MuttENZ gehörte leider nicht dazu; es wurde nach kontroversen Diskussionen im Landrat abgelehnt. Bis heute wird aber in der Spur von Rolf Walter weitergedacht und – gearbeitet. Alle Aspekte der aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung der Sekundar-

stufe 1, das heisst einem für alle Schüler/innen gleichwertigen Bildungsangebot mit möglichst wenig Separation, sind von ihm schon vor 25 Jahren bedacht und Lösungsvorschlägen zugeführt worden. Wir hätten ihm gewünscht, er könnte noch miterleben, wie seine Saat wenigstens teilweise aufgeht.

Rolf Walter stand einerseits stets in der praktischen Umsetzung der Bildungstheorien und war andererseits der gründlichen Wissen-, nicht aber der Leidenschaftlichkeit verpflichtet; stiess seine Wahrheit und Überzeugung an Grenzen oder auf Unverständnis, konnte er dies – zumindest für Aussenstehende – fast regungslos akzeptieren. Rolf Walter argumentierte und versuchte zu überzeugen; gelang ihm dies nicht, führte er seine Energien, sein Wissen und Können umgehend neuen Aufgaben und konkreten Zielen zu – eine seiner bewundernswerten Charaktereigenschaften.

Die Ausbildung der Lehrkräfte, die Methodik und Didaktik und qualitativ hochstehende Lehrmittel waren die Anliegen, denen er in der Folge seine Schaffenskraft bis zu seiner Frühpensionierung vor fünf Jahren zur Verfügung stellte. Und dies stets neben und in Ergänzung zu seinem täglichen, vorbildhaften Unterrichten in vier Sprachfächern.

Seine Mentor- und Prüfungsexpertentätigkeit am damaligen Lehrerseminar Basel, seine einfühlsame und hilfreiche Fachexpertentätigkeit auf der Sekundarstufe 1 und seine Lehrtätigkeit am Seminar in Liestal im methodisch-didaktischen Bereich wurden von den Leitungen des Schulinspektorats und der beiden Seminaren sehr geschätzt. Auch unzählige Lehramtskandidat/innen und bereits in der Praxis des Schulalltags stehende Lehrpersonen werden dankbar an seine Unterstützung zurückdenken.

Noch zwei seiner Pionierleistungen sollen besondere Erwähnung finden: Wer sich an den Baselbieter Schulen in den letzten 20 Jahren mit Deutschunterricht und Medienpädagogik auseinandergesetzt hat, konnte sich auf die fundierten Vorarbeiten von Rolf Walter stützen. Entsprechende Lehrpläne, Lehrmittel wie das Schweizer Sprachbuch – und die ihm zugrunde liegende Didaktik – und diverse Unterrichtshilfen tragen seine Handschrift; sie werden weit über seinen Tod hinaus Verwendung finden beziehungsweise ihre Wirkung haben.

Für das Bildungswesen des Kantons Basel-Landschaft hat Rolf Walter Spuren gelegt; die Erziehungs- und Kulturdirektion ist ihm zu grossem Dank verpflichtet. Insbesondere haben das Schulinspektorat und das Seminar Liestal sowie Schulpflege, Schulleitung und Kollegium der Sekundarschule MuttENZ von seiner Tätigkeit und Schaffenskraft während mehr als drei Jahrzehnten in hohem Masse profitieren dürfen.

Auch in ihren aller Namen verneigen wir uns in dankbarer Erinnerung vor seiner Persönlichkeit.

Theo Hotz, alt Schulinspektor,
Binningen, und
Werner Lukas, ehem. Rektor,
MuttENZ